

Ein Projekt in Zusammenarbeit von Sonderforschungsbereich 482
»Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800« der Friedrich-Schiller-
Universität Jena und Klassik Stiftung Weimar

Konzeption und Realisierung

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Sonderforschungsbereich 482

Dr. Helmut Hühn

TEL 03641 | 944-054

TEL 03641 | 944-050 (Sekretariat)

h.huehn@uni-jena.de

www2.uni-jena.de/ereignis

Ansprechpartner

ORGANISATION

Klassik Stiftung Weimar

Referat Forschung und Bildung

Dr. Jonas Maatsch

TEL 03643 | 545-570

jonas.maatsch@klassik-stiftung.de

AUSSTELLUNG

Klassik Stiftung Weimar

Museen

Dr. Jochen Klauß

TEL 03643 | 545-313

jochen.klauss@klassik-stiftung.de

SEB-RINGVORLESUNG

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Prof. Dr. Reinhard Wegner

TEL 03641 | 944-175

reinhard.wegner@uni-jena.de

TAGUNG

Goethe-Gesellschaft in Weimar

Dr. habil. Jochen Golz

TEL 03643 | 20 20 50

goetheges@aol.com



200 Jahre Goethes »Wahlverwandtschaften« 1809–2009

200 Jahre Goethes »Wahlverwandtschaften« 1809–2009

Ein literarisches Werk von höchstem Rang wird im Oktober 2009 zweihundert Jahre alt: Goethes »Wahlverwandtschaften«. Der Roman hat die zeitgenössischen Leser gleichermaßen fasziniert wie verstört. Nie habe man »so enthusiastisch, so gescheit und so dumm und absurd über etwas sprechen hören, als über diesen Roman, und nie sind die Buchhändler so bestürmt worden«, erfährt Goethe im Februar 1810 von einer Freundin aus Wien. Bis heute haben die »Wahlverwandtschaften« nichts an Faszination eingebüßt. Die genaue Beobachtung zwischenmenschlicher Beziehungen, die experimentelle Darstellung sozialer Konflikte und ein feines Gespür für geschichtliche Umbrüche machen den Roman zu einem Musterbeispiel für das, was Literatur zu leisten vermag.

In Zusammenarbeit von Friedrich-Schiller-Universität Jena (Sonderforschungsbereich 482), Klassik Stiftung Weimar, Goethe-Gesellschaft Weimar und Theaterhaus Jena wird dieses Werk der Weltliteratur in den nächsten eineinhalb Jahren auf vielfältige Weise vergegenwärtigt und interpretiert: durch eine Ausstellung im Goethe-Nationalmuseum, durch eine interdisziplinäre Ringvorlesung, eine fächerübergreifende wissenschaftliche Tagung und – nicht zuletzt – durch öffentliche Lesungen bekannter Schauspieler.

Erstausgabe der
»Wahlverwandtschaften«
in der Cottaischen Buch-
handlung, 1809



HEINRICH SCHMIDT | *Eduard und Ottilie, Charlotte und Hauptmann* | nach einem Kupferstich von Richard Dähling | 1812 (Ausschnitt)

»Eine unbeschreibliche, fast magische Anziehungskraft«. Goethes »Wahlverwandtschaften«

Ausstellung im Goethe-Nationalmuseum
28. August bis 2. November 2008

Mit analytischer Genauigkeit schildert Goethe die Regungen seiner Figuren, die Kräfte von Anziehung und Abstoßung, die zwischen ihnen herrschen. Liebe und Leidenschaft brechen wie ein Naturereignis in die mühsam errichtete Ordnung eines vermeintlichen Eheglücks ein. Die Spannung zwischen romantischer Liebe und Wahlverwandtschaft auf der einen und den gelebten Formen der Ehe auf der anderen Seite könnte kaum größer sein. Im Quartett gefährlicher Neigungen löst sich die Ehe auf. Der Schluss des Romans belässt das eine Liebespaar wie Schatten im Hades, während die beiden anderen erst im Liebestod miteinander vereint scheinen. Woran scheitern die Liebenden?

Die Ausstellung beleuchtet die Entstehung des Romans im Kontext der Zeitgeschichte, der Biografie wie der Naturforschung Goethes. Sie führt zu Schlüsselszenen des Werks und vergegenwärtigt den geistigen Kosmos, den der Erzählfaden des Dichters aufspannt. Sie zeigt angefangen von der großen Essayistik zum Werk über filmische Umsetzungen bis hin zu gegenwärtigen Dramatisierungen auf der Bühne Spuren einer lebendigen und anhaltenden Rezeption. Eine Neueinlesung des berühmten »Chemie-Gespräches« durch Hanns Zischler ist zu hören.

»Man weicht der Welt nicht sicherer aus als durch die **Kunst**,
und man verknüpft sich nicht sicherer mit ihr als durch die **Kunst**.«

»Die Wahlverwandschaften«, II, 5



Ausstellungsdetail 2008 mit symbolischem Gegenstand: Goethes *Seilstück* von der *englischen Marine*, im Glas, 1813

Die »Wahlverwandschaften« und das Ereignis Weimar-Jena Ringvorlesung WS 2008/2009 | Di 18–20 Uhr Rosensäle, Friedrich-Schiller-Universität Jena (mit weiteren Vor- trägen in Weimar, Goethe-Nationalmuseum, 18–20 Uhr)

»Ein echtes Kunstwerk bleibt, wie ein Naturwerk,
für unsern Verstand immer unendlich.«

Im Ereignisraum Weimar-Jena sind um 1800 neue Möglichkeiten für die Gestaltung literarischer Kunstwerke wie für deren Erklärung und Interpretation erschlossen worden. Hier entstehen Goethes »Wahlverwandschaften«, die Naturforschung und Wissenschaftsgeschichte, Zeitgeschichte, Zeitdiagnostik und Gesellschaftsanalyse, Anthropologie und Psychologie in einer komplexen dichterischen Formensprache verknüpfen. Der Roman steht damit wie kein anderes Werk des beginnenden 19. Jahrhunderts im Spannungsfeld von Kunst und Literatur, Philosophie und Wissenschaften.

Die Ringvorlesung geht dem poetischen Experiment und dem thematischen Engagement dieses vieldeutigen und verstörenden Werkes nach. Sie will die Spannungen herausarbeiten, die dieser Roman in sich trägt, will ihn in nicht nur fachspezifisch, sondern – in gemeinsamer Erkenntnisanstrengung – auch fachübergreifend aufschließen. Die Ringvorlesung betrachtet den Roman als einen Teil des kulturellen Ereignisses um 1800, das sich mit den Namen Weimar und Jena verbindet, und zugleich als eine Form seiner künstlerischen Selbstreflexion.

28.10.2008 KLAUS MANGER, Jena

Goethes »Wahlverwandschaften« – neu gelesen

04.11.2008 NICOLE GROCHOWINA, Jena

Von der »Dazwischenkunft eines Dritten« – Geschlechterbeziehungen

11.11.2008 HARALD TAUSCH, Jena

»Die Anlage, die wir bis jetzt zu unserm Dasein gemacht haben.«
Zur Landschaftsgestaltung und Architektur

20.11.2008 REINHARD WEGNER, Jena

»Lebende Bilder« – »erzählte Tableaus«

→ Weimar, Goethe-Nationalmuseum, Festsaal

25.11.2008 HELMUT HÜHN, Jena

Schicksal, modern: Überlegungen zu einem Romanexperiment

02.12.2008 ERNST OSTERKAMP, Berlin

Einsamkeit und Entsagung in Goethes »Wahlverwandschaften«

09.12.2008 MARKO KREUTZMANN, Jena

Goethe als Gesellschaftskritiker

06.01.2009 JUTTA HEINZ, Jena

»Durch und durch materialistisch« oder »voll innern heiligen Lebens«?
Zur zeitgenössischen Rezeption

17.01.2009 HERMANN BELAND, Berlin

Zum Problem gesellschaftlicher Vorurteilsbildungen.

Psychoanalytische Untersuchung der »Wahlverwandschaften«

→ Weimar, Goethe-Nationalmuseum, Festsaal

20.01.2009 STEFAN BLECHSCHMIDT, Jena

»... eine Repositur für das Gegenwärtige, ein Archiv für das Vergangene.«
Wer schafft Ordnung in den »Wahlverwandschaften«?

27.01.2009 JOCHEN GOLZ, Weimar

Prolog und Epilog? Goethes »Wahlverwandschaften« im Kontext des
Sonettzyklus von 1807 und der Pandora-Dichtung

03.02.2009 BIRGIT SANDKAULEN, Jena

»... überall nur eine Natur ...«. Spinozas Ethik als Schlüssel zu Goethes
»Wahlverwandschaften«?

05.02.2009 TEMILO VAN ZANTWIJK, Jena

Wissen sie, was sie tun? Freiheit und Determination

→ Weimar, Goethe-Nationalmuseum, Festsaal

10.02.2009 ELISABETH VON THADDEN, Hamburg

Das »ungeheure Recht« der Gegenwart

Andacht zum Detail.

Versuche über »Die Wahlverwandtschaften«

Tagung des Sonderforschungsbereichs 482 und
der Goethe-Gesellschaft in Weimar

19. Juli 2009 | 14.30 Uhr | Goethe-Nationalmuseum, Festsaal

Mit den »Wahlverwandtschaften« beginnt die Erzählkunst von Goethes Spätwerk. Der Roman experimentiert mit alten und neuen Verfahren der poetischen Darstellung und Komposition. Auf überraschende Weise sind unterschiedliche Rollen und Funktionen des Erzählers vereinigt. Mit den Mitteln von Vorausdeutung, Rückwendung, variierender Wiederholung, Kontrastierung und Steigerung wird über der Ebene der sukzessiv erzählten Begebenheiten und Handlungen ein dichterischer Zusammenhang simultaner Verweisungen und Spiegelungen erzeugt. Die Versenkung in motivische, szenische, sprachliche und stilistische Details des Textgeschehens kann zu neuen Einsichten in das Ganze des Werkes und seiner narrativen Organisation führen. Wo stehen wir heute – nach 200 Jahren Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte – in unseren Bemühungen um ein Verständnis des Romans? Wie erfüllt dieses Werk heute seine künstlerische Bestimmung, »zum Nachdenken aufzuregen«?

Mit Beiträgen von:

DIRK OSCHMANN, Jena

Die »Wahlverwandtschaften«: Reden und Schweigen

ANDREAS GRIMM, Jena

*»Auf das Leben bezügliche und vom Leben abgezogene Maximen«.
Beobachtungen zu Ottiliens Tagebuch*

BENIGNA KASZTNER, Jena

Das Werk im Schmerz. Anmerkungen zum Motiv des Kopfschmerzes

JAN URBICH, Jena

*»Ein Zeichen sind wir, deutungslos«. Leben und Schreiben in Goethes
»Wahlverwandtschaften«*

SASKIA MARIA WOYKE, Weimar

Goethes »Wahlverwandtschaften« und Mozarts »Così fan tutte«

MICHAEL MAURER / SUSAN BAUMERT, Jena/Weimar

*Verfehlte Geburtstage und verpatzte Feste. Zeitkultur in
den »Wahlverwandtschaften«*

STEFAN MATUSCHEK, Jena

Wahlverwandt? Die Essays zu Goethes bestem Buch



Jutta Lampe

»Heut Abend führ' ich ... meine Geister wieder vor.«

Lesung von Goethes »Wahlverwandtschaften«

Vorgelesene Literatur regt wie keine andere Kunstgattung die Einbildungskraft und das Nachdenken an, gewährt einen Genuss für Geist und Sinn. Goethe hat, wie seine Gesprächspartner mitteilen, bereits im frühen Stadium der Konzeption ganze Partien seines Romans druckreif erzählen können. Die ersten Hörer seiner Lese-proben und Leseabende berichten, wie die »Wahlverwandtschaften« sie in ihren Zauberkreis gezogen haben: »Ich gäbe was darum, wenn er Dir's vorläse. Er hat uns glücklich gemacht.« (Henriette Knebel)

Fr, 17.07.2009 | 19 Uhr | Festsaal im Stadtschloss Weimar

JUTTA LAMPE: Teil 1, Kap. 1–9

Sa, 18.07.2009 | 19 Uhr | Festsaal im Stadtschloss Weimar

HANNS ZISCHLER: Teil 1, Kap. 10–18

So, 01.11.2009 | 19 Uhr | Theaterhaus Jena

GOTTFRIED GABRIEL UND KLAUS-MICHAEL KODALLE: Teil 2, Kap. 1–9

Sa, 07.11.2009 | 19 Uhr | Festsaal im Stadtschloss Weimar

Lesung zum 200. Geburtstag der »Wahlverwandtschaften«

PETER STEIN: Teil 2, Kap. 10–18
